



1. Grußwort

Liebe Geschäftspartner, liebe Freunde des Hauses, liebe Leser,

die Sommerferien haben wir schon wieder hinter uns gebracht. Ich hoffe, dass Sie alle schöne und entspannende Urlaubstage verbracht haben und damit Kraft für die bevorstehenden Aufgaben tanken konnten.

Auch in der Urlaubszeit wurden hitzige Debatten geführt, denn die Probleme in unserer Stadt werden nicht weniger. Nachdem im Frühjahr die Enteignungsdebatte in aller Munde war, ist nun dem rot-rot-grünen Senat die Idee gekommen, einen Mietendeckel einzuführen, um die steigenden Mieten in den Griff zu bekommen. Dieser soll Mieterhöhungen in der Hauptstadt für fünf Jahre untersagen.

Dabei wird mal wieder übersehen, welche katastrophalen Folgen ein solcher populistischer Schnellschuss haben wird. Die kürzlich verlautbarten konkreten Forderungen zum Mietendeckel haben für große Irritationen gesorgt. Angeblich ziehen sich die ersten Investoren bereits aus der Hauptstadt zurück – auch wenn noch gar nichts entschieden wurde. Das zeigt, wie fragil die Situation ist und wie schnell es zu drastischen Konsequenzen kommen kann.

Natürlich hat ein Großteil der Vermieter vorab noch schnell Mieterhöhungen verschickt – darunter auch die landeseigene Degewo, die sich damit der Anweisung durch die Bausenatorin widersetzt hat. Dabei sind es eben nicht nur die großen Unternehmen, denen in der Stadt zigtausend Wohnungen gehören, sondern oft Privatpersonen, die ein Haus mit einigen wenigen Wohnungen besitzen. Werden diese - angesichts insgesamt ansteigender Kosten und einer Miete, die sie nicht erhöhen dürfen – noch in die Gebäude investieren und alles so in Schuss halten, wie die Mieter es sich wünschen? Und wie wird es in fünf Jahren weitergehen? Kommen die Mieterhöhungen dann auf einen Schlag oder wird der Mietendeckel einfach verlängert? Welcher Politiker wird es in fünf Jahren auf sich nehmen, den Mietendeckel wieder abzuschaffen und damit seiner Popularität in der Stadt einen heftigen Schlag verpassen? In jedem Fall ist davon auszugehen, dass es zunächst zu einer Klageflut gegen den Mietendeckel kommt – Ausgang ungewiss.

Wie immer hat die Medaille zwei Seiten, doch der rot-rot-grüne Senat träumt vor sich hin und macht Berlin damit zum Labor für sozialistische Phantastereien. Diese sind nicht nur aus der Zeit gefallen, haben sie doch in der Historie ihre Mangelhaftigkeit eindrücklich unter Beweis gestellt, sondern spielen mit der Zukunft unserer Stadt.

Die Haltung des Senats ist strukturkonservativ, am besten soll alles so bleiben, wie es bisher war. Doch Berlin ändert sich, auch wenn das nicht allen passt. Die Menschen zieht es nach wie vor zu Tausenden in die Spree-Metropole, sie alle suchen nach einer passenden Bleibe. Wenn keine gefunden wird, weil das Angebot nicht ausreichend ist, dann werden andere Menschen, die vielleicht schon lange hier wohnen, aus ihren Wohnungen verdrängt. Das ist bedauerlich, doch wo sollen die Menschen leben? Statt nach tragfähigen Lösungen zu suchen, werden die Menschen gegeneinander ausgespielt, es werden Feindbilder von geldgierigen Investoren und Eigentümern geschaffen, Klientelpolitik wird betrieben. Doch schafft all das neue Wohnungen?

Es ist mir unverständlich, dass eine Stadt wie Berlin, die sich mit ihrer weltweiten Attraktivität, ihrem besonderen Lifestyle, den zahlreichen Chancen und der kulturellen Vielfalt rühmt, nicht imstande ist, für die Menschen eine tragfähige Infrastruktur bereitzustellen. Das betrifft nicht nur den Wohnungsmarkt, sondern auch den Verkehr – aber das ist ein anderes Thema.

Ich wünsche mir, dass unser Senat die Unsinnigkeit des eigenen Handelns erkennt und endlich konstruktive Lösungen sucht. Dazu ist vor allem eine zielführende Kommunikation notwendig, man muss sprechen mit allen Beteiligten, Kompromisse suchen und vielleicht auch mal eine unpopuläre Entscheidung durchdrücken, auch wenn diese vielleicht kurzfristig ein paar Wählerstimmen kostet.

Ich bin in Berlin aufgewachsen, ich liebe diese Stadt. Es ist für mich schwer mitanzusehen, wie kurzfristig hier Entscheidungen getroffen werden und die Zukunft unserer Stadt damit aufs Spiel gesetzt wird.

Miteinander statt Gegeneinander - Lassen Sie uns also miteinander reden!

Ihr Siegfried Nels



SANUSAG



2. Jahresessen der Berliner Pressekonferenz: Treffpunkt der Hauptstadtmacher

Größen der Berliner Politik, Wirtschaft und Medien gaben sich auch in diesem Jahr wieder ein Stelldichein beim traditionellen Spargelessen der Berliner Pressekonferenz im Restaurant Hugo's im Interconti. Der Termin gehört zu den Frühlings-Highlights im Veranstaltungskalender und so folgten zahlreiche Gäste dem exklusiven Ruf von Thomas Klein, Vorsitzender der Berliner Pressekonferenz, der ältesten Journalistenvereinigung Deutschlands, um sich über die große Politik, die Zukunft Berlins und weitere aktuelle Themen auszutauschen. CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer war in diesem Jahr als Ehrengast geladen, musste ihre Teilnahme an der Veranstaltung wegen einer kurzfristig anberaumten Krisensitzung jedoch absagen.

Doch dafür war der halbe Senat zu Gast: Neben dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller gaben sich Wirtschaftssenatorin Ramona Pop, Justizsenator Dirk Behrend, Finanzsenator Matthias Kollatz und Verkehrssenatorin Regine Günther die Ehre. Der neue CDU-Chef Kai Wegner, der CDU-Fraktionsvorsitzende Burkard Dregger, die Grünen-Fraktionschefinnen Antje Kapek und Silke Gebel sowie die Linken-Chefin Katina Schubert komplettierten die politische Führungsriege der Hauptstadt. „Und alle ehemaligen Regierenden Bürgermeister sind da“, freute sich Thomas Klein. Denn auch Klaus Wowereit, Walter Momper und Eberhard Diepgen ließen es sich nicht nehmen bei Spargel und Wein über die aktuellen Verschiebungen in der Parteienlandschaft und die Zukunft Berlins zu diskutieren.



Politik meets Medien meets Wirtschaft: Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin (r.), Dr. Angela Wiechula, Herausgeberin der BERLINboxx, und Siegfried Nehls, Vorstand der SANUS AG. Foto: Dirk Lässig

Wichtige Akteure der Hauptstadt wie Zoodirektor Andreas Knieriem, BVG-Chefin Sigrid Nikutta, der Chef des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Berlin, Christian Hoßbach und der neue Spielbank-Chef Gerhard Wilhelm, nahmen den

Ball auf und sprachen über Chancen und Risiken für Berlin. Auch die Größen der hauptstädtischen Wirtschaft beteiligten sich an den lebhaften Diskussionen. Tenor: Nur gemeinsam ist es zu schaffen, Berlin weiter nach vorne zu bringen. Die Gesprächsbereitschaft aller Beteiligten ist grundsätzlich vorhanden, doch müsse man mehr tun, um wirklichen Konsens herbeizuführen. Michael Zahn, Chef der Deutsche Wohnen, SANUS-Vorstand Siegfried Nehls, Immobilienprofi Carsten Heinrich von Berkshire Hathaway HomeServices Rubina Real Estate, Andreas Schrobback, Chef der AS Unternehmensgruppe, Nadir Guediri, Managing Director der Copro Projektentwicklung und weitere Vertreter der Branche hielten fest, dass Berlin dringend Wohnungen braucht und man gemeinsam an einem Strang ziehen müsse, um diese Herkulesaufgabe zu bewältigen. Unterstützt wurde das Anliegen der großen Immobilienentscheider von Tobias Nöfer, Geschäftsführer von Berlin 2020, eine Initiative, die für eine zukunftsfähige Vision für die Stadt eintritt.

Wie geht es weiter mit Berlin? Diese Frage stellt sich nach wie vor, doch herrschte in allen Gesprächen Einigkeit darüber, dass es ohne eine belastbare Kommunikationskultur, die einlädt und nicht ausschließt, die auf Augenhöhe stattfindet und nicht herablassend ist, die veraltete Denkmuster in Frage stellt, nicht geht.

SANUSAG



3. Red Party 2019 mit Spendenrekord – SANUS AG spendet für Auma Obama Stiftung Sauti Kuu

„Sauti Kuu“ ist kisuaheli und bedeutet „Starke Stimmen“. Den Menschen solche starken Stimmen zu geben, das ist das Ziel der Auma Obama Stiftung Sauti Kuu, die in Kenia gegründet wurde und seit 2011 auch in Deutschland aktiv ist. Die Organisation unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrem selbständigen Handeln

und versucht, Starthilfe für ein eigenständiges und finanziell unabhängiges Leben zu leisten. Dr. Auma Obama, Initiatorin und Vorstandsvorsitzende der Stiftung, ist die Schwester des ehemaligen US-Präsidenten und ließ es sich nicht nehmen, auf der traditionsreichen RED-Party am Wannsee die Spendentrommel zu rühren.



Dr. Auma Obama appelliert an die Spendenbereitschaft der rot gekleideten Gäste der RED-Party. Foto: Dirk Lässig

„Ziel der Stiftung ist, dass Kinder, Jugendliche und ihre Familien ihre eigenen Ressourcen wertschätzen. Ihr Potenzial entdecken, entfalten und gezielt verbessern können, um sich aus der Armut zu befreien. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt dabei auf den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie nachhaltiges ökonomisches Wachstum“, so Dr. Auma Obama. „Ich danke allen Spendern für das Vertrauen in meine Arbeit und allen Spendern für die großzügige Unterstützung.“

Insgesamt kamen 55.000 Euro für die Stiftung zusammen, auch dank der großzügigen Spendenbereitschaft der SANUS AG. Für Vorstand und Gründer Siegfried Nehls eine Selbstverständlichkeit: „Menschen wie Dr. Auma Obama, die sich selbstlos für andere einsetzen und eine solch erfolgreiche Stiftung ins Leben

gerufen haben, verdienen nicht nur unsere vorbehaltlose Bewunderung, sondern ganz besonders auch unser aller Unterstützung. Ich freue mich, dass die SANUS AG einen Beitrag leisten und Dr. Auma Obama bei ihrem wichtigen Anliegen unterstützen konnte.“



Spenden sammeln für den guten Zweck: Siegfried Nehls (l.), Gründer und Vorstand der SANUS AG, neben den Veranstaltern Marcus Korn (2.v.l.) und Christian Gérôme (r.), ALLGEMEINE IMMOBILIEN BÖRSE, und Dr. Auma Obama. Foto: Dirk Lässig

Unter den 1.000 geladenen und dem Motto der Party gemäß in knalligem Rot gekleideten Gästen, tummelten sich zahlreiche Prominente wie Eduard Prinz von Anhalt, Verleger Florian Langenscheidt, Sängerin Ireen Sheer sowie die Schauspielerin Mariella Ahrens und FDP-Politiker Sebastian Czaja. DJ DAN LE BLONDE aus Ibiza und ein Live Act sorgten auf vier Hausbooten mit unterschiedlichen Partys für eine gelöste Stimmung und eine entsprechend hohe Spendenbereitschaft. Insgesamt hatten 20 Yachten und acht Jetskis angelegt und gaben dem historischen Schwedenpavillon am Wannsee einen Hauch von Côte d’Azur. Barbecue, Picknick und natürlich die Möglichkeit, im Wannsee ein Bad zu nehmen, rundeten das Angebot ab. Wie es sich für ein Familienfest gehört, wurden für die Kinder Badewelten und Banana-Boats angeboten.



4. Kaiserdamm 13 – Repräsentative Firmenzentrale der SANUS AG am Lietzensee ist fertiggestellt



In bester Westberliner Lage, mit Blick zum Lietzenseepark, befindet sich das Sanierungsprojekt am Kaiserdamm 13, das der SANUS AG nach seiner kürzlich erfolgten Fertigstellung nun als neue Firmenzentrale dient.

Das Gebäude besteht aus einem Vorderhaus und einem Querflügel, wobei der Seitenflügel im Krieg zerstört wurde und nun wiederhergestellt wurde. Das

Dachgeschoss war bereits teilweise ausgebaut, wurde im Zuge der Sanierung aber komplett erneuert. und mit wunderschönen Dachgärten versehen.

Urbanes Flair, mitten in zentraler Lage: Die Schließung der Baulücke des ehemaligen Seitentraktes wurde komplett in Stahlbetonbauweise ausgeführt. Zusätzlich ist eine Tiefgarage entstanden, die mittels eines PKW Aufzuges erreicht werden kann, was aufgrund der entfallenden Auffahrt mehr Parkplätze ermöglicht. Ein Neubau verbindet das Vorderhaus und den Seitenflügel in seiner ursprünglichen Kubatur. Der Neubau führt die Hofbebauung fort zu einer geschlossenen Bebauung. Das Objekt beinhaltet sowohl 21 Gewerbe- als auch 14 Wohneinheiten.

„Es handelt sich hier um ein außergewöhnliches Objekt“, so Siegfried Nehls, Vorstand und Gründer der SANUS AG. „Alt und neu wurden äußerst harmonisch miteinander verbunden, der Charme der alten Gebäude blieb erhalten und wurde behutsam mit den neuen Gebäuden kombiniert. Der sanierte und neu gestaltete Firmensitz der SANUS AG überzeugt nun durch seinen repräsentativen und hochwertigen Charakter.“



5. SANUS in den Medien

Die Potsdamer Neuesten Nachrichten berichteten am 19.07.2019 über das Projekt Havelblick am Potsdamer Brauhausberg (auch bekannt als der alte Potsdamer „Kreml“).

<https://www.pnn.de/potsdam/immobilien-in-potsdam-70-millionen-investition-in-den-kreml-auf-dem-brauhausberg/24677380.html>

Der Tagesspiegel berichtete am 06.08.2019 über die RED Party am Wannsee.

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/red-party-am-wannsee-auma-obama-sammelt-spenden-bei-immobilien-event/24873144.html>

Am 04.06.2019 berichtete die BERLINboxx über das Jahresessen der Berliner Pressekonferenz mit dem Regierenden Bürgermeister.

<https://www.berlinboxx.de/quo-vadis-volksparteien-berliner-entscheider-diskutieren-beim-traditionellen-spargelessen-der-berliner-pressekonferenz/>

SANUSAG



Über die SANUS AG

Die SANUS AG, gegründet 1996, ist eines der führenden Immobilienunternehmen in der Hauptstadt. Die Kernkompetenz der SANUS AG liegt in der Modernisierung und Sanierung von Altbauten mit dem Ziel der Veräußerung an private und institutionelle Investoren oder Selbstnutzer. Zusätzlich realisiert das Unternehmen als Projektentwickler zahlreiche Neubauprojekte in den Segmenten mittleres und gehobenes Wohnen.



Kontakt:

SANUS BETEILIGUNGS AG

Kaiserdamm 13, 14057 Berlin

Tel.: +49 30 889 298 0

Email: info@sanus-ag.de

Web: www.sanus-ag.de

Our mailing address is:

info@sanus-ag.de